

**Weltorganisation zur Untersuchung der Verfolgung von
Falun Gong e.V.**

**Bericht über Produkte, die von Falun
Gong-Praktizierenden in
Zwangsarbeitslagern in China hergestellt
wurden**

7. Dezember 2003

Inhalt

	Seite:
Zusammenfassung.....	1
Einführung.....	2
Beijing Mickey Toys Co., Ltd., Nestle, und das Pekinger Xin'an Frauenarbeitslager.....	4
Lanzhou Zhenglin Nonken Food Ltd.....	6
Shandong Frauen-Arbeitslager N. 1 arbeitete mit der Jinan Tianyi Druck GmbH & Co. zusammen, um Falun Gong Praktizierende zur Zwangsarbeit einzuteilen.....	8
Das Qiqiha'er Shuanghe Arbeitslager arbeitet mit der Qiqiha'er Siyou Chemical Co. Ltd in der Provinz Heilongjiang zusammen und wendet Zwangsarbeit bei Falun Gong Praktizierenden an.....	9
Quellenangaben.....	10
Anhang 1: Beschreibung der Nestle Plüschhasen von Jennifer Zeng.....	12
Anhang 2: Zeugenaussage von Falun Gong Praktizierenden, die im Zwangsarbeitslager Shuanghe in Qiqia'er City Agrochemikalien herstellen mussten.....	14
Anhang 3: Zeugenaussage des Falun Gong Praktizierenden, Lin Shenli: "Im Arbeitslager wurde ich gezwungen Gummi-Sportbälle herzustellen".....	15
Anhang 4: Aussage des Falun Gong Praktizierenden Sam Lu über den Export von in Zwangsarbeitslagern hergestellten Produkten.....	16

**Untersuchungsbericht:
Von Falun Gong Praktizierenden in Chinas Zwangsarbeitslagern hergestellte Produkte
(Teil 1)**

Zusammenfassung

Die Weltorganisation zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong (WOIPFG e.V.), gegründet am 23. Januar 2003, hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden in China unter Jiang Zemin und dem System „Büro 610“ unter seiner Führung in den Arbeitslagern, Untersuchungshaft, Gefängnissen usw., systematisch zu untersuchen. Dieser Bericht liefert hauptsächlich Beweise über Produkte, die zu Unrecht inhaftierte Falun Gong Praktizierenden in Zwangsarbeitslagern herstellen mussten. Darunter auch ein Fall aus der Haftanstalt Lanzhou Nr. 1, in der die 57-jährige Wan Guifu Wassermelonensamen mit den Zähnen knacken und die Schalen mit den Fingernägeln entfernen musste, und so ein Produkt herstellte für Lanzhou Zhenglin Nongken Food Ltd. Weil Frau Wan die auferlegte hohe Auflage nicht erfüllen konnte, ermutigte der Leiter der 4. Abteilung, Li Jun, Häftlinge aus Zelle Nr.9, Frau Wan zu foltern. – Sie wurde zu Tode gefoltert.

Das System der Zwangsarbeitslager verletzt nicht nur die Allgemeinen Menschenrechte der Inhaftierten, sondern es ermutigt die Arbeitslager und Gefängnisse, wegen der riesigen Profite, die durch Produkte aus Zwangsarbeit erzielt werden können, die Inhaftierten noch zusätzlich zu drangsalieren. Zudem wird durch die Ausschüttung dieser Billigprodukte auf die internationalen Märkte die Stabilität der internationalen Arbeits- und Handelsmärkte erschüttert. Viele Konsumenten kaufen diese Billigprodukte, und sind völlig im Unklaren über deren Herkunft. Die chinesische Regierung verfolgt eine Absatzstrategie, die Kooperationen mit diesen Arbeitslager- und Gefängnisssystemen bevorzugt, um ausländische Unternehmen anzuziehen und zu ermutigen. „Dokument 56“ der staatlichen Steuerbehörde unter dem Finanzministerium vom Jahre 2001 hebt klar hervor, dass wenn Besitz- und Produktrechte eines Unternehmens allein von einem Arbeitslagersystem erworben werden, so wird dieses Unternehmen von der Einkommenssteuer und Abgabe beim Landkauf befreit. Werbung über Gebiete mit wirtschaftlicher Entwicklung in manchen Provinzen und Städten Chinas verspricht billige Arbeit in solchen Gegenden, in denen sich Gefängnisse und Arbeitslager befinden, als Mittel, um ausländische Unternehmen zu gewinnen.

Beweise haben gezeigt, dass Unternehmen wie Beijing Toys Co. Ltd., Lanzhou Zhenglin Nongken Food Ltd., Jinan Tianyi Printing Co. Ltd. und Qiqiha'er Siyou Chemical Industry Co. Ltd. mit Arbeitslagern in Peking, Lanzhou, Jinan und Qiqia'er zusammenarbeiteten und inhaftierte Falun Gong Praktizierende zwangen, ohne Entlohnung während ihrer Haft Produkte herzustellen. Australische und Schweizer Journalisten deckten den Fall Beijing Mickey Toys Co.Ltd. und Beijing Xin'an Arbeitslager auf; Falun Gong Praktizierenden mussten Spielzeughasen für Nestle herstellen.

Die Lanzhou Zhenglin Nongken Food Ltd., in Kooperation mit den Haftanstalten Lanzhou Dashaping und Lanzhou Nr. 1, liess fast 10.000 Gefangene (darunter auch nach Juli 1999 gesetzwidrig inhaftierte Falun Gong Praktizierende) „von Hand geöffnete Melonenkerne“ produzieren. Dazu müssen die Schalen mit den Zähnen aufgebissen und den Fingern entfernt werden. Dieser Prozess verursacht Verletzungen an Zähnen und Händen, bei manchen Gefangenen wurden dabei die Fingernägel komplett aus dem Fleisch gerissen. Die Arbeitszeit betrug über 10 Stunden, Lohn gab es keinen. Die Lanzhou Zhenglin Nongken Food Ltd. ist in den letzten Jahren zum größten Produzenten von gerösteten Kernen und Nüssen in China aufgestiegen, mit 460 Millionen Umsatz. Das Hauptverkaufsprodukt, „Zhenglins

Melonenkerne, Handauslese“, wird in die USA, nach Kanada, Australien, Südostasien, Taiwan und andere Orte geliefert.

Das Frauenlager Nr. 1 in Shandong wurde zum Stützpunkt für Jianan Tianyi Printing Co. Ltd. Die Gefangenen dort müssen Produkte mit Etiketten versehen, für Handelsnamen wie „Beijing Jiangyaling“ oder „Shuanghe“.

Infolge der eisernen Blockade Chinas bezüglich solcher Informationen, und der vorsätzlichen Behinderung von Untersuchungen, sind die bis jetzt bekannten Todes- und Folterfälle von Falun Gong Praktizierenden während Zwangsarbeit in Haft die Spitze des Eisberges. Im Moment ist die WOIPFG dabei, weitere Fälle zu untersuchen.

Einführung

Das System der Chinesischen Zwangsarbeitslager wurde 1957 eingeführt. Nach dem Dokument: "Vorschläge der Methoden zur ‚Umerziehung-durch-Arbeit‘ "; herausgegeben vom Ministerium für Öffentliche Sicherheit im Jahre 1982, dient die ‚Umerziehung durch Arbeit‘ zum Umgang mit "Widersprüchen innerhalb des Volkes" und als "administratives Mittel zur Zwangserziehung, und -umwandlung." [1]. Es ist dabei nicht notwendig irgendeine Form eines strafrechtlichen Prozesses zu durchlaufen, um ‚Umerziehung-durch-Arbeit‘ durchzuführen und verhafteten Personen diese Strafe auferlegen zu können.

Das System ‚Umerziehung-durch-Arbeit‘ wurde in den letzten 50 Jahren zum effektiven Werkzeug des totalitären Regimes der Kommunistischen Partei Chinas (KPC), mit dem sie die landeseigene Verfassung verletzt, sich über die bestehenden Gesetze setzt, und die Unterdrückung der chinesischen Bürger und Dissidenten vornimmt. Momentan "besitzt China ein umfassendes Zwangsarbeitslagersystem; das nach außen vermutlich am stärksten verheimlicht ist. Gleichzeitig ist der chinesische Strafvollzug wegen seiner Grausamkeit einer der weltweit am meisten gefürchtete.." [2]

Es stehen zwei direkte Ziele hinter dem System ‚Umerziehung-durch-Arbeit‘ der VR China. Erstens, die Schaffung zuverlässiger und billiger Arbeitskräfte, zweitens, die ‚Gehirnwäsche‘ (‚Umerziehung‘) der Häftlinge, die sogenannte "Veränderung des Geistes durch Arbeit".

Was unbestreitbar ist, ist die Gesetzwidrigkeit von Chinas Zwangsarbeitslager-System. Es verletzt zahlreiche internationale Gesetze und Abkommen, die China unterzeichnet hat, wie die UN Charta, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, und andere Verträge gegen Folter und grausame oder unmenschliche Bestrafungen. Gleichzeitig verletzt das Zwangsarbeitslager-System auch Chinas eigene Verfassung. Einer von Chinas eigenen Rechtsexperten gibt zu bedenken: " Die Politik der Umerziehung-durch-Arbeit beinhaltet vier Probleme. Das erste ist die Gesetzwidrigkeit des Systems an sich. Weder das Zwangsarbeitslagersystem, noch das Straflager- und ‚Rückführungs‘- system sind vom Gesetz her zulässig. Es wurde in dem Gesetzesentwurf ausdrücklich gesagt, dass Strafen- und Zwangsmassnahmen, welche die persönliche Freiheit einschränken, nur durch eine Gesetzgebung des Nationalen Volkskongresses und dessen ausführendem Komitee erlassen werden dürfen. Das Einzige was aber momentan das Zwangsarbeitssystem stützt sind die "Vorschläge für Umerziehung –durch Arbeit" welche vom Öffentlichen Sicherheitsbüro veröffentlicht wurden. Der Nationale Volkskongress hat in dieser Hinsicht nie ein Gesetz festgelegt...." [3]

Zudem ist China Mitglied der International Labor Organisation (ILO). Die unrechtmäßigen Festnahmen, Folterungen, Haftstrafen und Zwangsarbeit, welche aus politischen oder

religiösen Gründen usw. in den Zwangsarbeitslagern auferlegt wurden, verletzen alle Vorschriften des (ILO) über "Arbeitsbedingungen und Arbeitsrecht" [4]

Aufgrund des starken Widerstandes westlicher demokratischer Staaten gegen "Produkte aus Zwangsarbeit", führte Chinas State Council 1991 wieder das Exportverbot von "Produkten aus Zwangsarbeit," und setzte fest, dass es keinem Gefängnis mehr erlaubt wird, ausländischen Gemeinschaftsunternehmen beizutreten oder Unternehmen für ausländische Investitionen zu gründen. [5] In Wirklichkeit aber hat die Chinesische Regierung einer Vielzahl von Unternehmen unter Arbeitslagern und Gefängnissen "Vorzugsgenehmigungen" ausgestellt, um sie zu Auslandsinvestitionen und zur Förderung des Exports zu ermutigen. „Dokument 56“ der staatlichen Steuerbehörde unter dem Finanzministerium vom Jahre 2001 hebt klar hervor, wenn Besitz- und Produktrechte eines Unternehmens allein von einem Arbeitslagersystem erworben werden, so wird dieses Unternehmen von der Einkommenssteuer und Abgabe beim Landkauf befreit.[6] In manchen Werbekampagnen in heranwachsenden Industriegebieten, werden in einigen Provinzen sogar die billige (oder kostenlose) Arbeit als ein Vorteil genommen, um ausländische Investitionen anzulocken. In einem Werbeprospekt des südlichen Gefängnisses von Hunan, heißt es: "Das Xinsheng Kohlebergwerk der Provinz Hunan, auch bekannt als südliches Gefängnis von Hunan, in der Provinz Hunan, in Huangshi, Laiyang. ... bietet zahlreiche billige Arbeitskräfte, ...(noch billigere Arbeiter stehen zur Verfügung, wenn Häftlinge des Gefängnisses verwendet werden), und relativ niedrige Betriebskosten ... Unser Unternehmen ist eine besondere Firma, und genießt freundschaftliche Beziehungen mit der örtlichen Regierung und den entsprechenden Behörden, und ist Empfänger zahlreicher Vorzugsgenehmigungen der Regierung. Wir bieten eine flexible, harmonische Umgebung für Investitionen. ... Das Xinsheng Kohlebergwerk heißt sowohl private als auch alle ausländischen Investoren herzlich willkommen." Es wurde auch berichtet, dass das Arbeitslager von Shiliping, in dem Falun Gong Praktizierende festgehalten wurden, in einer Werbekampagne für den Huzheng Industriezweig (in dem sich das Lager befindet,) erwähnt wurde. Das Industriegebiet befindet sich südlich des Bahnhofes der Stadt Huzheng. Durch die bequemen Transportmöglichkeiten, dem Arbeitslager von Shiliping und dem Gefängnis als Nachbarn, hat das schnell entwickelnde Industriegebiet einen wichtigen Teil zu der Entwicklung der Stadt Huzheng beigetragen.

Seit dem Chinas früherer Parteichef Jiang Zemin 1999 mit der Verfolgung von Falun Gong begann, beteiligten sich laut unvollständigen Statistiken durch illegale Zwangsarbeit von über 100.000 Falun Gong Praktizierenden mehr als 180 Arbeitslager in China direkt an der Verfolgung. Bis zum 8. Oktober 2003 resultierten mindestens 219 der bis dahin 793 Todesfälle von Falun Gong Praktizierenden direkt aus der Folter in den Arbeitslagern. Dies macht 28% der Todesfälle aus. Aus 69 verschiedenen Arbeitslagern wurden Todesfälle von Falun Gong Praktizierenden bekannt, inklusive dem Mord an einem Rentner über 65, sowie einem 8 Monate alten Kind. Selbst Behinderte wurden nicht verschont. [8]

Aus Berichten, die an die WOIPFG weitergereicht wurden geht hervor, dass Chinas Arbeitslager außer Gehirnwäsche und Folter auch eine große Anzahl von Falun Gong Praktizierenden zwingen, Sklavenarbeit zu verrichten. Aufgrund der katastrophalen Arbeitsbedingungen und der extremen Arbeitsintensität, erlitten alle Falun Gong Praktizierenden in verschiedenen Ausmaßen sowohl körperliche, als auch psychische Schäden. Einige trugen Behinderungen davon oder starben.

Beweise zeigen, dass die Lanzhou Zhenglin Nongken Nahrungs GmbH, die Jinan Tianyi Druck Co. GmbH, und die Qiqiha'er Siyou Chemical Industry Co. GmbH direkt mit Arbeits- und Straflagern zusammen arbeiten, und Falun Gong Praktizierende zwingen während ihrer Inhaftierung ohne jeglichen Lohn, Produkte unter Zwangsarbeit herzustellen. Die Insassen,

und insbesondere Falun Gong Praktizierende, werden gezwungen 10 Stunden pro Tag, und manchmal sogar über Nacht zu arbeiten. Die, die ihre Aufgaben nicht erfüllen können, werden geschlagen, und manche wurden sogar zu Tode gefoltert. Produkte dieser Unternehmen sind in vielen Großstädten Chinas erhältlich, während Produkte der Lanzhou Zhenglin Nongken Food GmbH in mehr als 30 Länder und Regionen wie die USA, Kanada, Australien, Frankreich, Deutschland, Neuseeland, Südostasien, usw. exportiert werden.

Dieser erste Report der WOIPFG zu dieser Thematik, ist lediglich ein Anfang bei der Aufdeckung der illegale Zwangsarbeit in Gefängnissen und Arbeitslagern. Aber er zeigt schon, welche Rolle die Lager bei der Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden spielen. Durch die strenge Informationsblockade in China, und der vorsätzlichen Behinderung derartiger Untersuchungen, stellen die in diesem Report behandelten Todes- und Verletzungsfälle lediglich einen sehr geringen Teil des tatsächlichen Ausmaßes dar. Die WOIPFG wird nach und nach mehr Fälle untersuchen und nach Möglichkeit veröffentlichen.

Beijing Mickey Toys Co., Ltd., Nestle, und das Pekinger Xin'an Frauenarbeitslager

Die Pekinger Firma "Mickey Toys GMBH & Co" wurde im Jahre 1987 gegründet. Es ist ein Gemeinschaftsunternehmen, spezialisiert auf Design, Herstellung, Verkauf und Export von Plüschspielzeug mit einer jährlichen Produktion von über 200.000 Dutzend (200.000 x 12) Spielzeugen.

Die Produkte werden in viele Länder, darunter die USA, Kanada, Australien, Dänemark, Brasilien, Ungarn, Japan usw. exportiert. Die Firma hat auch einen gewissen Marktanteil in Südostasien. [9]



Photo 1: Eingangsschild der Pekinger Firma "Mickey Toys GMBH & Co" am Haupttor der Anlage

Das Beijing Xin'an Frauenarbeitslager, (früher eine Abteilung Arbeitslagers Tiantangh - später in einen eigenständigen Komplex umgewandelt), befindet sich in Nanyuan, Stadtteil Daxing, Peking. Es war ursprünglich ein Arbeitslager für Männer, da es aber so viele weibliche Falun Gong Übende gab, haben sie die Arbeitslager für Frauen und Männer getauscht. Vor dem Verbot von Falun Gong gab es immer nur ein- bis zweihundert Gefangene in diesem Arbeitslager; hauptsächlich Prostituierte und Drogenhändler. Nach dem Beginn der Verfolgung von Falun Gong, stieg die Zahl der Gefangenen von unter zweihundert im Juli

2000, auf beinahe 1.000 im April 2001. Viele Falun Gong Praktizierende erlitten infolge der Folterungen Behinderungen oder starben.

Das Xin'an Arbeitslager übernahm die Fliesbandarbeit für Exportprodukte einer ganzen Reihe von Unternehmen. Beijing Mickey Toys GMBH & Co ist eines dieser Unternehmen. Im Februar 2001 wurden fast 1.000 inhaftierte Falun Gong Übende gezwungen, ohne jeglichen Lohn Spielzeuge herzustellen. Durch diese Zwangsarbeit entstanden 100.000 Plüschhasen für Beijing Mickey Toys Co., Ltd im Auftrag von Nestle.

Jennifer Zeng ist eine Falun Gong Praktizierende und lebt momentan in Australien. Sie war eine der Falun Gong Praktizierenden im Xin'an Arbeitslager, die die Stoffhasen herstellen mussten. Sie berichtet über ihre Erlebnisse:

„Im Arbeitslager wurden wir gezwungen, alle Arten von harter Arbeit zu machen. Dazu gehörte das Pflanzen von Bäumen und Gräsern, Müllentleerung, Ausgraben von Höhlen für die Gemüselagerung, Pulloverstricken, Herstellung von Sitzkissen, Spielzeugen, Einmalspritzen, Essstäbchen und vielen anderen Gegenständen.

Die meisten Erzeugnisse des Arbeitslagers waren für den Export bestimmt. Zum Beispiel hatten die Pullover, die wir anfertigten, Übergröße (XL) für Westliche. Im Februar jenes Jahres kam eine Bestellung über 100.000 Spielzeughasen. Die Polizei des Arbeitslagers sagte, es seien Werbispielzeuge für Nestle, die wohlbekannte Kaffeefirma. Die Hasen waren ungefähr 30 cm groß und hatten einen braunfarbenen Körper mit einem langen Hals. Sie trugen rote Schals um den Hals und hatten 5 cm lange Schnurrhaare an jeder Seite des Mundes. Ich musste die Schnurrhaare machen. Die Hasen hatten unterschiedliche Kleidung an – Cowboywesten, Regenmäntel und einige hatten Augenklappen, um sie wie Piraten aussehen zu lassen. Sie hatten englische Buchstaben auf der Brust. Eine Hand bildete eine Faust mit nach oben zeigendem Daumen und die Füße hatten drei hellgelbfarbene Zehen. Ihre Schwänze waren weiß und kurz.“



Photo 2: Spielzeug-Hasen produziert von der "Mickey Toys GMBH & Co" im Auftrag von Nestle. Das Foto wurde gemacht nachdem Jennifer ihre Aussage abgab.

"Normalerweise wurde das Material für die Hasen von einer Frau mittleren Alters auf einem Fahrrad mit Anhänger gebracht. Jeder Hase benötigte 30 Arbeitsschritte, und eine Gruppe von mehr als 130 Arbeitern konnte kaum mehr als 100 Stück am Tag fertigen. Im Durchschnitt dauerte es mehr als 10 Stunden, um einen Hasen fertigzustellen. Die Einnahmen pro Hase waren nur 30 chinesische Cent (ca. 0,03 €). Das Arbeitslager behielt alles ein, während die Arbeiter nichts erhielten.

Gewöhnlich wurden wir gezwungen von 5.30 Uhr morgens bis um 2:00 oder 3.00 Uhr am nächsten Morgen zu arbeiten. Manchmal mussten wir Tag und Nacht durcharbeiten, um die

Erzeugnisse rechtzeitig zu liefern. Wir hatten keine Sonn- oder Feiertage. An den Tagen mit der meisten Arbeit habe ich noch nicht einmal gewagt, mir nach dem Toilettengang die Hände zu waschen, weil ich es nicht leisten konnte, Zeit mit Händewaschen zu verlieren. Ich war so müde, dass ich manchmal nachts nicht einmal richtig von 1 bis 9 zählen konnte. Trotz meiner Erschöpfung musste ich kämpfen, um die Pullover fertig zu stricken. Die Strickmuster waren sehr kompliziert und wenn ich zu müde war, konnten Fehler vorkommen. Wenn ich am Morgen einen Fehler entdeckte, den ich in der vorhergehenden Nacht gemacht hatte, musste ich alles noch mal machen. Durch die vielen Stunden harte Arbeit, und das Fehlen von Schlaf, fühlte ich mich lange Zeit so, als ob das einzige was ich in meinem Leben bräuchte Schlaf wäre." [10]

The Sydney Morning Herald und die Genfer Zeitung *Le Temps* berichteten beide über den Vorfall. Am 28. Dezember 2001, veröffentlichte *The Sydney Morning Herald* einen Artikel von Kelly Burke: "Niedliche Spielzeug-Hasen verdecken die Zustände in chinesischen Arbeitslagern". Nestle gab eine Stellungnahme an die Zeitung heraus, in der bestätigt wurde, dass die Firma einen Auftrag über 110.000 Plüschhasen an den renommierten Pekinger Spielzeughersteller Mickey Toys Co. Ltd. für eine Nesquik Promotion Anfang des Jahres herausgegeben hatte. [11]

Frederic Koller wohnt in Peking, und ist Auslandsreporter der *Le Temps*. Er ging in den Stadtteil Daxing, um nach Beweisen zu suchen, aber Mickey Toys Co. Ltd. verweigerte ihm ein Interview und war auch nicht bereit, den Firmensitz preiszugeben. Nach Befragungen von ehemals im Arbeitslager Inhaftierten, die im Industriegebiet von Daxing wohnten, verfasste Frederic Koller einen Artikel, der am 13. April 2002 im Wirtschaftsteil der Samstagausgabe von *Le Temps* erschien. In dem Artikel hieß es, Nestle habe zugegeben, dass sich die "Mickey Toys" Fabrik in Daxing, Peking befinde (wie auch das Arbeitslager Tiantanghe). [12] Ein Jahr später, nachdem die Aufträge für Mickey Toys um 60% zurückgegangen waren, lud Mickey Toys ihrerseits Frederic Koller zu einem Interview in die Fabrik ein, in der Hoffnung, er würde einen Artikel schreiben, der den Ruf der geschädigten Firma wiederherzustellen vermöge. Nach Interview und Fabrikbesichtigung war Frederic Koller dazu allerdings nicht mehr bereit.

Lanzhou Zhenglin Nonken Food Ltd.

Lanzhou Zhenglin Nongken Food Ltd., 1988 von dem taiwanesischen Unternehmer Lin Ken gegründet, ist eines der ersten von Taiwan aus finanzierten Unternehmen in Gansu. Von 1992 an ging das Unternehmen ein Joint Venture mit den Haftanstalten Lanzhou Dashaping und Lanzhou Nr.1 (auch bekannt als Haftanstalt Xiguoyuan) ein. Mehrere 10.000 Häftlinge (darunter eine große Anzahl gesetzwidrig festgehaltene Falun Gong Praktizierende) wurden zu intensiver körperlicher Arbeit verpflichtet und dazu gezwungen, Melonenkerne zu schälen. Es gab viele verschiedene Melonensorten im Lager. Zuerst mussten die Kerne mit den Zähnen aufgebissen, dann die Schale mit bloßen Händen entfernt werden. Im Winter wurde diese Arbeit bei eisiger Kälte im Freien verrichtet. Viele der Gefangenen erlitten Erfrierungen, und die Haut an den Händen löste sich ab. Aus den Wunden sickerte das Blut und Eiter auf die Melonenkerne. Auch im Sommer ging das Knacken und Herauslösen der Kerne aus den Schalen unvermindert weiter. Die Zähne vieler wurden durch das Aufbeißen der Schalen beschädigt und brachen entzwei; das Herauslösen der Kerne aus den Schalen hatte oft den Verlust von Fingernägeln zur Folge. Die Gefangenen mussten diese Arbeit, auf ihren Fersen zu kauend, von frühmorgens bis zum späten Abend, mehr als 10 Stunden durchgehend und ohne Bezahlung verrichten.



Photo 3: „Zhenglins Melonenkerne, Handverlesen“, Paket; Vorder- und Rückseite

Das Photo zeigt ein Paket von Hand geschälter Zhenglin Melonenkerne, die in Sydney in einem chinesischen Lebensmittelgeschäft verkauft werden. Auf der Vorderseite der Verpackung ist der Preis von \$4.80 australischen Dollar zu sehen. Die Rückseite enthält detaillierte Informationen eines australischen Importeurs.

Damit die Zhenglin Nongken Food Ltd. und die Xiguoyuan Haftanstalt große Profite machen konnten, wurden den Häftlingen hohe Akkordquoten auferlegt. Die Belegschaft der Haftanstalt folterte die Gefangenen nach Belieben. Außerdem waren Korruption und Wirtschaftsverbrechen vorherrschend. 1998 beging ein Abteilungsleiter der Haftanstalt Dashaping Selbstmord, als herauskam, dass er Geld aus den Erträgen des Melonenkernverfahrens veruntreut hatte.

Im April 2001 kam Wan Guifu, ein 57-jähriger Falun Gong Praktizierender in die Haftanstalt Lanzhou Nr. 1. Auch er musste mit bloßen Zähnen Melonenkerne knacken. Bald waren seine Lippen stark geschwollen und die Fingernägel beider Hände aufgerissen. Die Finger bluteten und der Eiter quoll heraus. Weil er es nicht schaffte, seine Quote zu erfüllen, wurde er nach heimlichen Anweisungen des Chefs der 4. Truppe der Haftanstalt Lanzhou Nr.1 von den Mithäftlingen aus Zelle 9 gefoltert. Wan erlitt schlimme Unterleibsverletzungen. Am 29. Dezember 2001 brachte man ihn ins Krankenhaus des Arbeitslagers Lanzhou Dashaping, doch er starb drei Tage später. Die Ärzte zogen eine Menge Flüssigkeit aus seiner Bauchhöhle, eine direkte Folge der Folter. [13] Nach Bestätigung durch Häftlinge, die sich über eine lange Zeit in der Haftanstalt Lanzhou Dashaping befanden, (Namen weggelassen) war die Todesrate in der Anstalt sehr hoch. Wegen der Informationsblockade konnten aber keine weiteren Details herausgefunden werden.

Diese kostenlose Zwangsarbeit verhalf der Zhenglin Nongken Food Ltd. zu einem ungeheureren Profit. 1999 erreichte man einen Jahresumsatz von 460 Millionen Yuan. [14] In nur wenigen Jahren wurde die Zhenglin Nongken Food Ltd. zum größten Produzenten von gerösteten Kernen und Nüssen in China. Die Hauptproduktlinie, „Zhenglins Melonenkerne, handverlesen“ (von Häftlingen geschält) wird in mehr als 30 Ländern, den USA, Kanada, Australien, Frankreich, Neuseeland, südostasiatische Länder verkauft. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besitzt die Zhenglin Nongken Food Ltd. Tochtergesellschaften in den Überseeländern USA, Kanada, Singapur und Malaysia. In Australien eine Liaison, ein Import-/Geschäftspartner. [15]

Shandong Frauen-Arbeitslager N. 1 arbeitete mit der Jinan Tianyi Druck GmbH & Co. zusammen, um Falun Gong Praktizierende zur Zwangsarbeit einzuteilen

Das Erste Frauenarbeitslager Shandong, in der Jiangshuiquan Strasse 20 der Stadt Jinan, ist bekannt als „Jinan Frauenarbeitslager“. Der momentane Leiter des Lagers ist Jiang Lihang. Ursprünglich hatte es lediglich ca. 200 Häftlinge. Seit Oktober 2000 allerdings stieg die Anzahl ruckartig auf über 700 Menschen. Über 95% von ihnen waren Falun Dafa Praktizierende die ohne rechtliche Grundlage verhaftet und in das Lager gebracht worden waren. Um die Einnahmen mittels Investitionen ausländischer Firmen zu erhöhen, so dass die Angestellten des Arbeitslagers einen höheren Bonus erhalten, unterschrieb das Lager Verträge mit der Jinan Tianyi Druck GmbH & Co und verschiedenen anderen Unternehmen. Sie verwandelten das Arbeitslager in eine Fabrik für diese Unternehmen. So zwang das Lager die Inhaftierten zu übertrieben hohem Maß an körperlicher Arbeit. Was zum Ergebnis hatte, dass Häftlinge, (inklusive Frauen über 60 Jahre) 13 bis 14 Stunden pro Tag, und manchmal sogar die Nacht hindurch, ohne Lohn arbeiten mussten. Durch die Überarbeitung hatten viele Insassen Probleme zu stehen, und es kam häufig vor, dass Leute während der Arbeit ohnmächtig wurden. Wer sich weigerte zu arbeiten wurden in "beschränkte Einzelhaft" gebracht. In diesen Zellen gibt es keinerlei Licht, und es war den Leuten nicht mehr erlaubt zu schlafen, ihr Gesicht zu waschen, oder ihre Zähne zu putzen. Es gab auch nicht die Möglichkeit die Zelle zu verlassen, um auf die Toilette zu gehen, und sie wurden gezwungen über 20 Tage lang zu stehen, bis sie das Bewusstsein verloren. Die Füße dieser Leute waren danach so stark geschwollen, dass sie keine Schuhe tragen und nicht laufen konnten.

Allein im ersten Halbjahr 2002 hatte das Arbeitslager Einnahmen von 570.000 Yuan [Chinesische Währung, das durchschnittliche monatliche Einkommen eines städtischen Angestellten liegt bei ca. 500 Yuan] durch die Weiterverarbeitung der Produkte. Nach zwei Jahren baute das Arbeitslager ein mehrstöckiges Bürogebäude, ein neues Empfangsgebäude, und einen riesigen Wasserturm.

Die Jinan Tianyi DruckCo. GmbH ist ein Jointventure zwischen der "Shandong International Trust and Investment Corporation" und Investoren aus Hong Kong. Die Firma befindet sich in der Honglou South Road 16, Distrikt Licheng, in der Stadt Jinan, Provinz Shandong. Der momentane Manager heißt Xu Bo. Die Firma druckt vor allem Verpackungsschachteln für medizinische Artikel und Lebensmittel. Sie druckte auch einige andere Papp-Verpackungen, Photoalben und Poster. Jinan Tianyi Printing Co., GmbH, hat mehrere Handelspartner. Die wichtigsten sind "Shijiazhuang Pharmaceutical Group" und "Beijing Double-Crane Pharmaceutical Co., GmbH."

Im Jahr 2002, erreichte der Jahresumsatz 80 Millionen Yuan, mit einem Reingewinn von 6.66 Millionen Yuan. [18] Jinan Tianyi Printing Co. GmbH. unterschrieb Verträge mit dem Jinan Frauen-Arbeitslager, und benutzte unbezahlte Arbeiter, um ihre Handelsmarken drucken zu lassen. Auf den Warenzeichen standen "Beijing Jiangyaling" und "Double Crane". In dem Bereich der Fabrik, wo die farbigen Muster gedruckt werden, führten die Dämpfe der chemischen Farben zu starken Reizungen von Luftröhre und Augenschleimhäuten der Arbeiter. Um die Produktionskosten zu verringern und die Einnahmen zu steigern, hielten die Pinan Tianyi Printing Co., GmbH, und das Arbeitslager, nicht nur keine Sicherheitsbestimmungen ein, sondern zwangen viele der Falun Gong Praktizierenden auch jeden Tag Überstunden zu machen und über ihre physischen Grenzen hinaus zu arbeiten. Die Häftlinge mussten um 5:30 aufstehen, und konnten nicht vor 23.00 Uhr ins Bett gehen. Es wurde jeden Tag mindestens 15 Stunden gearbeitet. Wenn der Zeitdruck sehr hoch war, und das Arbeitslager der Arbeit, die die Unternehmen hereinschickten nicht nachkommen konnte, wurden die Häftlinge gezwungen die Nacht durchzuarbeiten. [19] Falls jemand die Arbeit

nicht rechtzeitig schaffte, wurde seine Strafe verlängert. Einige Praktizierende konnten die dauernde Überarbeitung nicht durchstehen, und es war an der Tagesordnung, dass Leute in der Fabrik einfach in Ohnmacht vielen.

Das Qiqiha'er Shuanghe Arbeitslager arbeitet mit der Qiqiha'er Siyou Chemical Co. Ltd in der Provinz Heilongjiang zusammen und wendet Zwangsarbeit bei Falun Gong Praktizierenden an

Das Qiqiha'er Frauenarbeitslager Shuanghe ist ein Unternehmen, das illegal produziert, und das kein von der Regierung bescheinigtes Zertifikat zur Produktion landwirtschaftlicher Chemikalien aufweisen kann. Es ist nur mit der Verpackung landwirtschaftlicher Chemikalien für die Qiqiha'er Siyou Chemical Co., Ltd. betraut. Es gibt keine Einrichtungen oder Arbeitskreise zur Herstellung derartiger Chemikalien im Arbeitslager, nichtsdestotrotz werden Praktizierende gezwungen hochgiftige Chemikalien ohne jegliche Schutzkleidung zu verpacken, was zu schwerwiegenden gesundheitlichen Schäden der Praktizierenden führte. Viele Praktizierende hatten blutende Nasen, anderen wurde es sehr übel, sie übergaben sich, litten unter Hustanfällen (mit blutigem Auswurf), litten an abnormen Blutungen und wieder andere wurden durch den dicken, toxischen Dunst der Pestizide beinahe blind. Die Opfer wurden gezwungen mit ihrer Arbeit fortzufahren, selbst wenn sie Vergiftungssymptome aufwiesen. Auf den Verpackungen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, das „bei der Herstellung der Pestizide Schutzvorkehrungen zwingend notwendig sind und die Arbeiter nach der Arbeit duschen müssen“. Nichtsdestotrotz gibt es in der Chemie Fabrik keine Duschen. Im heißen Sommer, wenn Chemiedunst und Schweiß miteinander vermengen, kam es zu Hautreizungen und der Schweiß trocknete durch und führte so zu Hautgeschwüren. Die Opfer hatten ständig Juckreiz und Schmerzen. Wenn die Polizisten verärgert waren, verboten sie den Praktizierenden sich zu waschen, so dass die Praktizierenden mit Chemiestaub am Körper zu Bett gehen mussten.

Die Falun Gong Praktizierenden Zhang Guiqin, Qi Baiqin, Lin Xiumei und Jiang Yuehong weigerten sich zu arbeiten um so gegen ihre Verfolgung zu protestieren, deshalb wurden sie gefoltert. Sie wurden gezwungen auf sogenannten 'eisernen Stühlen' zu sitzen, eine Form der Folter, bei der die Hände auf den Rücken gefesselt werden, die Füße werden in zwei quadratische Löcher gesteckt, und die Opfer dann zwischen der eisernen Stuhllehne und einer eisernen Platte vor ihrer Brust, einem Sandwich gleich, eingeklemmt werden. Die vier Praktizierenden wurden gefoltert bis ihre Füße anschwellen, ihre Haut zerrissen war und ihr Fleisch hervorklaffte. Danach bedrängten sechs Praktizierende, angeführt von Gao Shanshan, gemeinsam die Beamten, die Verfolgung einzustellen. Das Arbeitslager überwies Gao Shanshan in Einzelhaft und verlängerte ihr die Haftdauer willkürlich um zwei weitere Monate, um diese erst zwanzigjährige Praktizierende psychisch zu zermürben. [21]

Der Gruppenführer der Gefängnisaufseher im Frauenarbeitslager Shuanghe, Zhang Zhijie, und der Aufseher Chen Jianhua verlängerten illegal die Haftzeiten der meisten Praktizierenden um ein weiteres Jahr. Dafür wurden sie noch mit höheren Gehältern und Prämien belohnt. Den Polizisten selber drohten Entlassungen. Je mehr Gefangene von ihnen freigelassen wurden, desto eher wurden sie von der eigenen Entlassung bedroht.

Allein im Jahr 1999, erbrachten die gesetzwidrig verhafteten Falun Gong Praktizierenden einen Gesamtgewinn von 180.000 Yuan (Renminbi) für das Arbeitslager. Die Polizisten des Shuanghe Arbeitslagers erhielten jeweils mehrere Tausend Yuan als Bonus und das Lager kaufte neue Autos. [20]

Da es illegal war, landwirtschaftliche Chemikalien im Arbeitslager herzustellen, wurde die Produktion sofort eingestellt, wenn die Beamten kamen, um das Arbeitslager zu inspizieren. Falun Gong Praktizierende wurden ebenfalls dazu gezwungen, desinfizierte Essstäbchen in ihren Schlafsälen abzupacken, wo sie noch nicht einmal Basisanlagen zur Desinfektion hatten, geschweige denn angemessene Arbeitsstätten.

Das Arbeitslager in Shuanghe griff ebenfalls zu Täuschungen, um Bauern zu betrügen. In jedem Jahr, wenn die Pestizide auf die Felder gebracht werden, verpackte die landwirtschaftliche Fabrik haufenweise bereits verfallende oder zurückgeschickte Pestizide erneut, tauschte das Verfallsdatum aus und führte sie erneut dem Markt zu. Falun Gong Praktizierende brachten diese Angelegenheit wiederholt gegenüber den vier Direktoren des Arbeitslagers und dem Manager der Fabrik zur Sprache, und baten, die Bauern nicht auf diese Weise zu betrügen. Nichtsdestotrotz wurden die vier Direktoren des Shuanghe Arbeitslagers, Zhang Zhijie, Guoli, Liu Shurong und Wang Mei dazu aufgefordert, die Falun Gong Praktizierenden dafür zurechtzuweisen und zu bestrafen. [22]

Quellenangaben

[1] "Proposed Methods on Re-education-through-Labor", Ministry of Public Security, January 21st, 1985.

[2] "LAOGAI Handbook", Wu Hongda, Laogai Research Foundation.

[3] "Calls for reform challenges 'Laogai', which should be considered in the constitution revision", by Wang Bin, intern reporter, Nanjing Weekend, July 16th, 2003 at www.sina.com

[4] "International Labor Standard", International Labor Organization

[5] "State Council's Reply on the Re-statement to Forbid the Export of Products from Labor Camps", China's State Council, October 5th, 1991.

[6] Notice from the State Bureau of Taxation under China's Ministry of Finance on the continual exemption of land use tax and adjustment tax of fixed investment for enterprises of prisons and labor camps, March 13th, 1998.

[7] An investigation report on China's prisons and labor camps seeking trade and investments, World Organization to Investigate the Persecution of Falun Gong, 2003

[8] Announcement of the Formation of the Committee to Investigate the Crimes of Persecution of Falun Gong Practitioners in China's Labour Camps, World Organization to Investigate the Persecution of Falun Gong, 2003.

[9] A brief introduction of Beijing Mickey Toys Co., Ltd. 23 July 2003

[10] A testimony in 2003 by Falun Gong practitioner Jennifer Zheng regarding forced labor at Xin'an Female Labor Camp.

[11] "Cute toy rabbits belie ordeal of Chinese labor camps", Sydney Morning Herald, by Kelly Burke, December 28th, 2001.
(<http://old.smh.com.au/news/0112/28/national/national19.html>)

[12] "Toys made in China" (Geneva Le Temps), by Frederic Koller, 13th April 2002 (Saturday, Economics edition)

[13] A record on the persecution of Falun Gong practitioner Wan Guifu.

[14] A brief introduction of Lanzhou Zhenglin Food Ltd and its profit

[15] Overseas sales and marketing of Lanzhou Zhenglin Food Ltd

[18] A brief introduction of Jinan Tianyi Printing Co. Ltd..

[19] Testimony on the collaboration between Jinan Tianyi Printing Co. Ltd. and Jinan Female Labor Camp

[20] Qiqiha'er Shuanghe Female Labor Camp forces Falun Gong practitioners to produce chemicals.

[21] The persecution of Falun Gong practitioners in Qiqiha'er Siyou Chemical Industry Co. Ltd. and Qiqiha'er Shuanghe labour camp.

[22] The fraudulent conduct of Qiqiha'er Siyou Chemical Industry Co. Ltd.

Anhang 1: Beschreibung der Nestle Plüschhasen von Jennifer Zeng

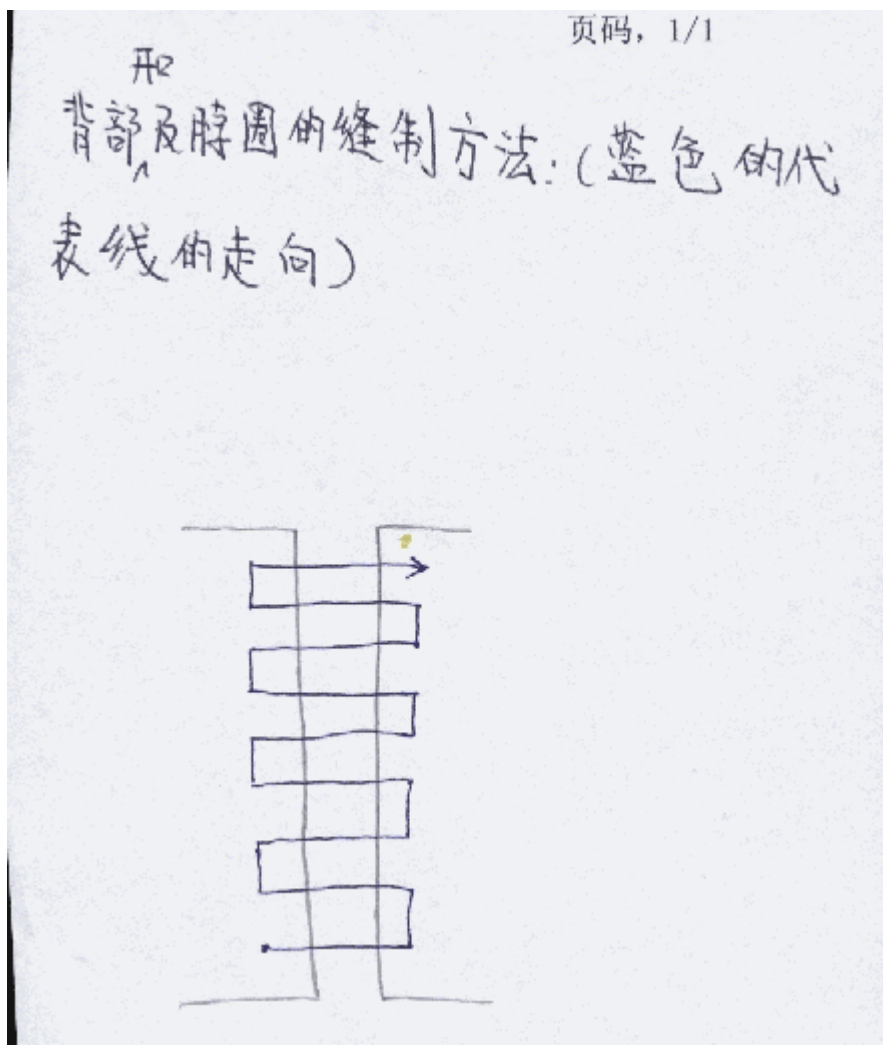
Diese Spielzeughasen sind ca. 30-cm lang, haben braune Farbe, einen langen Hals, und tragen einen großen hellroten Kragen aus Vlies um den Hals. Sowohl der Körper, als auch der

Kragen sind mit künstlicher Baumwolle gefüllt. Auf dem Kopf ist eine kleine Blume mit fünf Blättern, in der gleichen Farbe wie der Körper. Der Durchmesser der Blume ist ca. 4cm. Es gibt zwei 5-6 cm lange schwarze Schnurrhaare auf jeder Seite des Gesichtes. Das obere Barthaar ist 1 cm länger als das untere (oder vielleicht ist es umgekehrt, aber in jedem Fall ist eines um ein cm länger als das andere; wahrscheinlich ist das obere das längere). Es gibt zwei weiße Zähne in ihrem Mund, ein kleiner Teil ihrer hellen roten Zunge hängt aus dem Mund, sodass es so aussieht, als ob der Hase lächelt. Die Augenbraunen sind schwarz und die Hasen hatten unterschiedliche Kleidung an – Cowboywesten, Regenmäntel und einige hatten Augenklappen, ähnlich Piraten. Sie hatten englische Buchstaben auf der Brust. Eine Hand bildete eine Faust mit nach oben zeigendem Daumen und ihre Füße hatten drei hellgelbfarbene Zehen. Ihre Schwänze waren weiß und kurz.

Die Herstellung der Spielzeughasen

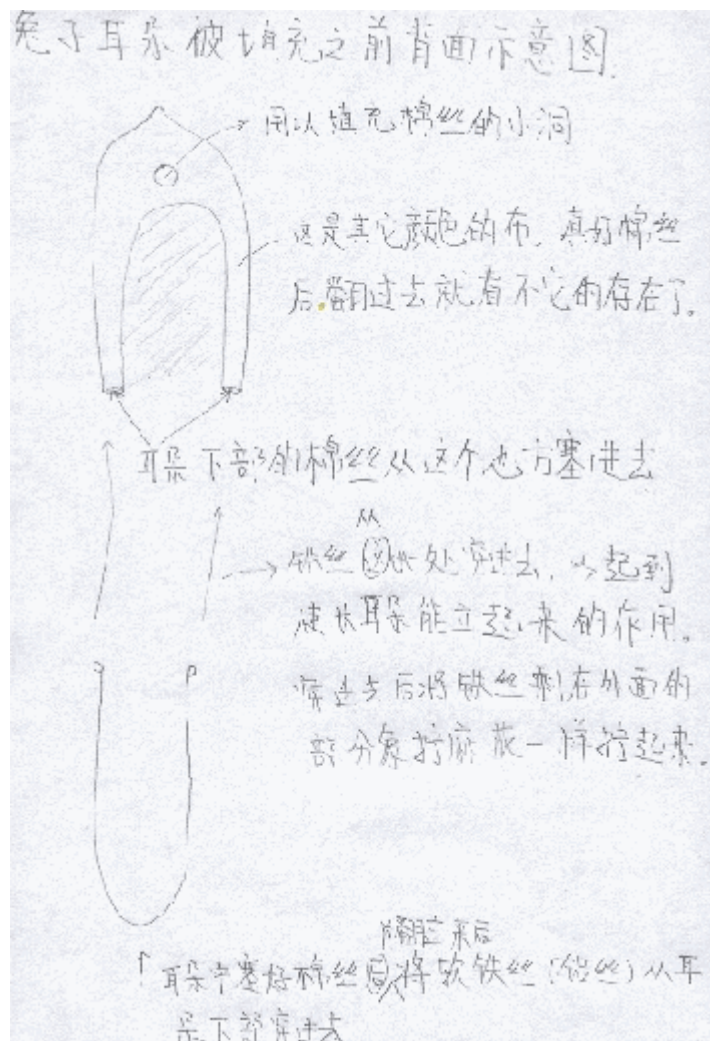
Normalerweise wurden die Spielzeughasen zur Bearbeitung von einer Frau mittleren Alters auf einem Fahrrad mit Anhänger gebracht. Unsere Arbeit benötigte folgende Arbeitsschritte:
- Den Hasen umdrehen, der bereits von innen genäht worden war. Die künstliche Baumwolle in Rücken, Hals Ohren, die kleine 5 blättrige Blume auf dem Kopf, und in den Kragen stopfen.

Ein weiches Drahtseil in die Ohren einfädeln, den Kragen und Rücken zusammen nähen. Die Schnurrhaare annähen, einen Faden in den Mund heften, um das aufgesperrte Maul etwas zu schließen, die Augen übernähen um es stabiler zu machen, die Augenbraunen ankleben, mit Fäden die Finger und Zehen an den Händen und Füßen in Form bringen. (Die Hände und Füße bei dem halbfertigen Produkt sind in einem Stück; wir verwendeten Fäden um die Hand- und Fußteile straff nach hinten zu ziehen, und so sehen die Einbuchtungen wie die Spalten zwischen Fingern aus.) Den Schwanz annähen, die Buchstaben auf die Brust kleben, usw. Die Werkzeuge, um die Augenbraunen und die Buchstaben anzukleben sehen wie eine Heißluftpistole aus. Außer das Befestigen der Augenbraunen und der Buchstaben, und dem



Annähen der Schwänze, habe ich alle Schritte gemacht. Die Ohren, die kleine 5 blättrige Blume und der Kragen waren vom Körper getrennt als sie bei uns ankamen. Wir stopften künstliche Baumwolle in sie. Nachdem wir die Ohren gefüllt hatten, bogen wir sie zur Seite, und nähten einen Eisenfaden (oder Aluminiumfaden) in sie ein. Die Prozedur wird in der Zeichnung verdeutlicht.

Falls sie einen Hasen in die Finger bekommen, können Sie das Ohr abmachen, es umknicken, und Sie finden ein kleines Loch das zum Stopfen der künstlichen Baumwolle benutzt wurde. Die kleine 5 blättrige Blume hat auch ein kleines Loch in der Mitte für die künstliche Baumwolle. Der Kragen des Hasen ist eine kreisförmige Schlaufe. Der Durchmesser ist ca. 4-5cm. Nachdem der Hase mit künstlicher Wolle gestopft wurde, wurde er von außen mit einem roten Faden, direkt auf den Hasen genäht. Die Nähmethode ist in der Zeichnung verdeutlicht.



Diese Art zu nähen kannte ich vorher nicht, ich habe sie erst im Arbeitslager kennen gelernt. Nach dem Nähen wird der Faden herausgezogen, und die zwei Seiten wirken dann sehr eben. Man kann dann keine Spuren vom Nähen erkennen. Diese Methode wurde auch benutzt, um den Hasen am Rücken zuzunähen (Falls Sie einen der Hasen finden, und ihn vorsichtig öffnen, können Sie Nachschauen ob bestimmte Teile seines Kragens, und der Bereich etwas oberhalb des Rückens, mit dieser Methode zusammengenäht wurden). Bevor es zusammengenäht wurde, wurde es zuerst mit künstlicher Baumwolle gefüllt. Es gibt einen

Draht im Körper des Hasen (etwas dicker als der im Ohr, der Draht scheint aus zwei zusammengedrehten Drahtschnüren zu bestehen), er geht quer durch den Hinterkopf.

Die Schnurrhaare werden mit schwarzen 1mm dicken Nylonfäden gemacht. Diese Art Nylonfaden ist ca. 50 cm lang, dann wird er zurechtgeschnitten, um die Schnurrhaare zu machen. Der Faden wird mit einer Nadel durch eine Seite der Backe, und unter die Nase, durch die andere Seite der Backe geführt. So entsteht an der Stelle wo die Nadel eingestochen wurde ein 5-6cm langer Nylon Faden - die Schnurrhaare des Hasen. Dann wird in die Nylonschnur ein Knoten gemacht, so dass nichts verrutschen kann. Der Faden wird wieder zurück zur anderen Seite der Backe geführt, und dort abgeschnitten. Dann wird der Faden noch mal gekürzt, so dass er etwa 1 cm kürzer als der obere Faden ist. Nachdem die Schnurrhaare auf der einen Seite gemacht wurden, werden die zwei Schnurrhaare auf der anderen Seite auf die gleiche Weise gemacht. Wenn der Nylon Faden in der Nadel aufgebraucht war, wurde ein anderer eingefädelt, und der Prozess fortgeführt.

Anhang 2:

Zeugenaussage von Falun Gong Praktizierenden, die im Zwangarbeitslager Shuanghe in Qiqia'er City Agrochemikalien herstellen mussten

Der Chemiebetrieb Qiqia'er Nord-Siyou (jetzt Qiqi'er Siyou Chemical Industry Co. Ltd.), ist ein Unternehmen in Privatbesitz und liegt wenige Kilometer entfernt vom Arbeitslager Shuanghe. Seit November 1999 wurden viele Praktizierende aus Qiqia'er City gesetzwidrig ins Arbeitslager Shuanghe überführt. Der Chemiebetrieb wurde für viele Falun Gong Praktizierende ein Ort grausamer Verfolgung. Die Praktizierenden mussten den Weg dorthin zu Fuß gehen, durch brachliegende Felder, über Gräben und Dämme. Während des Sommers wenn es regnete, waten sie im Schlamm und wurden ständig von den Aufsehern und den Kriminellen schikaniert. Im eisigen Winter mussten sie durch knietiefen Schnee waten.

Die Luftbelastung im Chemiebetrieb ist enorm, sogar von größerer Distanz aus kann noch ein scharfer, ranziger Geruch wahrgenommen werden. Die Arbeit dort ist schmutzig, schmerzhaft, ermüdend und führt zur Vergiftung. Während der Produktion entsteht ein starker Rauch, mit Chemikalien durchmischt, der die ganze Produktionseinheit umweht und sich auf Kleidung, Augenbrauen und Lider legt. Auch die wenigen, die Atemschutzmasken trugen, zeigten Erstickungszustände aufgrund geschwollener Nasenschleimhäute und Augen. Einige bekamen rote Augen und Gesichter, aufgesprungene Hände und Hautirritationen am ganzen Körper. Weibliche Praktizierende erlitten Menstruationsstörungen. Es gibt keine Schutzanzüge und an jeden Praktizierenden wird nur einmal eine Maske ausgegeben. Schutzhandschuhe wurden nie herausgegeben. Laut den Vorschriften müssten sich alle, die mit giftigen Substanzen arbeiten oder in Berührung kommen, nach Arbeitsende duschen. Aber die Praktizierenden dürfen sich nicht duschen! Obwohl immer wieder danach gebeten wurde, wurde daran nichts geändert. Die Praktizierenden mussten auch über die normale Arbeitszeit hinaus arbeiten, Pausen gab es nicht.

Immer wenn es Auftragsspitzen gab, befahlen das Unternehmen und das Arbeitslager Shuanghe sogenannte „Überstunden-Spurts“, um schnelle satte Profite erwirtschaften zu können, was natürlich Leben und Sicherheit der Praktizierenden extrem gefährdete. In Wahrheit ist mit diesen „Überstunden“ nichts anderes gemeint als Zwangs- oder Sklavenarbeit, ausgeführt von den Falun Gong Praktizierenden. Sie wurden dabei Tag und Nacht mit Arbeit überfrachtet, mussten um 4.00 Uhr aufstehen, durften sich nicht mehr waschen, nach dem Essen, einer dünnen Suppe mit etwas Bohnen, nicht mehr die Zähne putzen. Nach dieser kurzen Morgenroutine wurden sie von der Siyou Chemical Industry Co. Ltd. beordert. Zum Mittagessen und Toilettengang blieb gerade mal eine halbe Stunde.

Danach musste unmittelbar weitergearbeitet werden. Arbeitsende war 23.00 Uhr, danach ein Abendessen. Wenn sie dann zurück im Lager waren, waren sie schmutzig, völlig erschöpft und immer noch hungrig. Aber die fürchterlichen Aufseher erlaubten ihnen dann oft immer noch nicht, sich zu waschen, sodass sie mit Chemiestaub auf Gesicht, Haut und Kleidung schlafen gehen mussten. Die extremen Erschöpfungszustände, die Hitze, der Schweiß, zusammen mit dem Chemiestaub, führte zu juckender schmerzender Haut. Es trat „Ringelflechte“ auf.

Während der Produktionsspitzen für Agrochemikalien, wird im Betrieb Inventur gemacht und Pestizide von minderwertiger Qualität werden neu verpackt. Das Haltbarkeitsdatum wird erneuert und die Produkte so auf betrügerische Weise wieder auf den Markt gebracht. Einige Produkte waren in so schlechtem Zustand, dass sie schon anfangen zu schimmeln, trotzdem wurden sie in Verpackungen gepresst und verkauft. Ganze Lastwagenladungen abgelaufener Pestizide von den Zweigstellen erreichten den Betrieb. In feierlichem Einverständnis mit vier Direktoren des Arbeitslagers Shuanghe und dem Leiter des Betriebes sollten die Praktizierenden diesen Zustand ändern, um die Bauern nicht durch solche Betrügereien zu schädigen. Aber das Arbeitslager Shuanghe und die Siyou Chemical Industry Co. Ltd. hörten nicht darauf. Die beorderten Leute aus den Teams, Personen namens Zang Zhijie, Guo Li, Liu Shurong, Wang Mei, die Praktizierenden verbal zu misshandeln und sie zu zwingen, diese Produkte weiterhin zu verpacken. Das Arbeitslager Shuanghe und der Agrochemiebetrieb Siyou führen auch bis heute weiterhin diese ethisch nicht vertretbaren Dinge durch.

Durch die Arbeit mit den Dafa-Praktizierenden machte das Shuanghe Arbeitslager plötzliche Marktlagengewinne, für die gierig persönliche Reichtümer angehäuft wurden. Jeder im Arbeitslager bekam plötzlich Tausende von Yuan als Bonus (das durchschnittliche Einkommen für Arbeiter in ländlichen Gebieten beträgt 500 Yuan, oder US \$63,00). Mit diesem Geld kauften sich die Beamten neue Autos und erhielten bessere Stellungen. Was sie aber gewonnen haben sind unmoralische Vermögen, indem sie ihr Gewissen verkauft haben.

Anhang 3:

Zeugenaussage des Falun Gong Praktizierenden, Lin Shenli: "Im Arbeitslager wurde ich gezwungen Gummi-Sportbälle herzustellen"

Mein Name ist Lin Shenli und ich bin Chinese. Ich wurde am 16. November 1954 in Shanghai geboren. Momentan lebe ich in Toronto, Kanada.

1996 fing ich an Falun Gong zu üben. Am 21. Juli 1999, nachdem Jiang Zemin mit seiner irrsinnigen Verfolgung von Falun Gong begonnen hatte, wurde ich von Polizisten festgenommen, und 2 Monate lang in einer Polizeistation festgehalten. Das alles war nur dazu da, mich einer Gehirnwäsche zu unterziehen, damit ich die Falun Gong Praxis aufgeben würde. Danach, am 24. Dezember des gleichen Jahres, ging ich nach Peking um, eine Petition für Falun Gong einzureichen. Ich wurde wieder verhaftet, und zurück zur Pingliang Polizeistation in Shanghai gebracht. Ich wurde 48 Stunden lang festgehalten, musste dann noch weitere 15 Tage dort bleiben, weil ich mich geweigert hatte meinen Glauben an "Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht" aufzugeben. Am 24. Januar 2000, wurde ich zu 1,5 Jahren Arbeitslager verurteilt, da ich die Regierung zu einem friedlichen Dialog mit Falun Gong Praktizierenden aufgefordert hatte. Ich wurde in das 3. Arbeitslager gebracht, und dort der ersten Sektion der 2. Division unterstellt. Die Adresse lautet Postal code 1/902, Shichahe, Dafeng, Jiangsu.

Im Arbeitslager, musste ich jeden Tag um 6.00 aufstehen, anfangen zu arbeiten, und durfte vor 21 Uhr nicht aufhören. Es war körperliche Arbeit – die Herstellung von

Gummisportbällen. Man musste Stahlnadeln verwenden, um Löcher in die Bälle zu stoßen, und dann mit Fäden durch die Löcher nähen. Am Ende der Prozedur mussten die 2 Fäden strammgezogen, und dann am Ende des ganzen Prozesses wieder entfernt werden. Über eine lange Zeitspanne hin, in der ich immer und immer wieder die gleiche Aufgabe wiederholte, zerschnitten die Fäden langsam die Haut an meinen Händen, welche anfangen zu bluten. Die Fäden waren gewachst, und die anderen Häftlinge erklärten mir, dass das Wachs giftig wäre, was erklärte, warum meine Hände angeschwollen und entzündet waren. Durch die langen Stunden harter Arbeit fing ein großer Bereich meiner Brust und meines Gesäßes an zu bluten und zu eitern. Vor allem im angeschwollenen Bereich meines Gesäßes saugte sich das Blut in meine Unterwäsche und meiner Jogginghose fest. Jeden Tag war es, als ob meine Kleidung in Blut und Wasser getränkt war. Da das Blut auf meiner Unterwäsche trocknete, und diese danach wieder aufgeweicht wurde, und sich dies über den Tag immer wiederholte, klebte meine Unterwäsche schließlich an meiner Haut fest. Dies machte das Laufen und das Ablegen der Unterwäsche während des Toilettengangs extrem schwierig. Jedes Mal wenn ich sie herunterreißen musste, schälte sich eine Schicht Haut ebenfalls mit ab. In der Nacht konnte ich nicht richtig schlafen, da ich mich nicht auflegen konnte. Dazu kamen noch die langen Stunden harter Arbeit, was dazu führte, dass ich völlig erschöpft war. Falls ich in der Nacht doch einschlief, kam ich nicht wirklich zur Ruhe, da ich sofort durch die heftigen Schmerzen geweckt wurde, wenn ich aus Versehen die wunden Stellen meines Körpers berührte. Obwohl ich mich in solcher Verfassung befand, war mir keine Pause erlaubt, und ich musste immer weiter arbeiten.

Durch Zwangsarbeit können die Produktionskosten in China extrem niedrig gehalten werden. Es war egal, ob es Falun Gong Praktizierende oder Kriminelle waren, keiner von uns bekam Lohn für seine Arbeit. Es wurden verschiedene Gummisportbälle, inklusive für Adidas und einige japanische Marken hergestellt. Während sie mich in die Produktionsmethoden der Bälle einwiesen, erzählten einige dieser Häftlinge auch, dass manche der Bälle als Souvenir für den Export gedacht waren.

Sie nutzten uns Häftlinge nicht nur aus, um an ausländisches Geld zu kommen, sondern versuchten auch immer wieder mich dazu zu bringen, meinen Glauben an "Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, und Nachsicht" zu denunzieren. Als ich mich weigerte, verlängerten sie meine Strafe um weitere 6 Monate. Daher war ich insgesamt zwei Jahre lang im Arbeitslager.

Lin Shenli
4. November 2003

Anhang 4: Aussage des Falun Gong Praktizierenden Sam Lu über den Export von in Zwangsarbeitslagern hergestellten Produkten

Sam Lus persönliche Erfahrung: Warum sind Chinas Produkte so billig?

1996 machte ich meinen Hochschulabschluss an der Georgia State University. Ich möchte von meiner eigenen Erfahrung erzählen, damit man verstehen lernt, warum manche Produkte aus China so billig sind.

Bevor ich im Februar 2001 in die USA zurückgekehrt bin, arbeitete ich 9 Jahre als Steuerprüfer in China. Am 7. Juni 2000, wurde ich in China verhaftet, nur weil ich einen Brief zum staatlichen Petitionsbüro in Peking brachte, in dem ich meine Meinung über Falun Gong (eine traditionelle Meditation, basierend auf "Wahrhaftigkeit--Barmherzigkeit--Nachsicht," die in China verfolgt wird) darstellen wollte.

Ich wurde fast zwei Monate in einem Gefängnis in der Provinz Guangdong festgehalten. Hier werde ich nicht erwähnen, wie die chinesische Regierung Christen, tibetische Mönche, und Falun Gong Praktizierende verfolgt. Ich möchte Sie nur darauf aufmerksam machen, auf welche Weise einige Produkte in China hergestellt werden, und warum sie so billig sind.

Im Gefängnis wurde ich gezwungen ohne Lohn an der Herstellung von Exportprodukten wie Spielzeugen oder Einkaufstaschen zu arbeiten. Ich erinnere mich noch, dass auf einer der Einkaufstaschen "National Gallery of Art (##)" stand.

Unsere Zelle war nur ca. 28 m² groß, mit 20 Gefangenen und einer Toilette. Wir schliefen und arbeiteten in der Zelle. Manchmal mussten wir bis 2:00 Uhr morgens arbeiten, um die vorgegebene Menge einzuhalten. Es gab nur zwei Mahlzeiten am Tag (und nur einmal in der Woche gab es etwas Fleisch im Essen.) Mit anderen Worten, du bist die ganze Zeit hungrig, und musst trotzdem mehr als 15 Stunden pro Tag arbeiten. Wenn jemand keine gute Arbeit leistete oder den Zeitplan nicht einhielt, wurde er von der Polizei mit einem Stück Stacheldraht (der als Peitsche umfunktioniert wurde) geschlagen.

Während meiner verzweifelten Zeit im Gefängnis, habe ich mich immer gefragt, wer ihnen half uns zu misshandeln, und ihnen die Aufträge gab.

Nun passiert die gleiche Tragödie meiner Frau. Obwohl sie nie eine Gerichtsverhandlung bekam, wurde sie zu 3 Jahren Arbeitslager verurteilt, da sie auf der Strasse Flugblätter über die wahren Umstände der Verfolgung von Falun Gong verteilte. Sie wird mittlerweile bereits seit mehr als 34 Monaten dort festgehalten. In einem Brief an meine Eltern, erwähnte sie, dass sie gezwungen wurde, Stoffarbeiten für den Export zu sticken. Durch die harte Arbeit und die Unterernährung verlor meine Frau fast ihr Augenlicht. Allein in dem Frauenarbeitslager, in dem sich meine Frau jetzt befindet, werden über 3.000 weibliche Falun Gong Praktizierende festgehalten und gezwungen für das Export-Geschäft zu arbeiten. Nach den Angaben von Menschenrechtsorganisationen werden mehr als 100.000 Falun Gong Praktizierende in Chinas Zwangsarbeitslagern festgehalten. Aber wer weiß, wieviel Menschen außer Falun Gong Praktizierende noch dazu gezwungen werden, ohne Lohn in Zwangsarbeitslagern für Chinas Exportgeschäfte zu arbeiten, aber wer weiß das schon?

Sam Lu
250 VILLANOVA DR. ATLANTA, GA 30336
TEL:404-629-6262 (O) 678-595-7229 (C)
SamLu69@hotmail.com
(Oct.16, 2003)